

Sehr geehrte Damen,  
sehr geehrte Herren,

die Zahlen sind eindrucksvoll: der jährliche Umsatz in der Gesundheitswirtschaft liegt bundesweit bei mehr als 250 Milliarden Euro. Das entspricht rund 20 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Außerdem hängt jeder fünfte Arbeitsplatz von dieser Branche ab. Auch in der Freien und Hansestadt Hamburg gehört die Gesundheitswirtschaft zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen. Mehr als 100.000 Frauen und Männer sind in dieser Branche beschäftigt. Auch die Finanzkrise konnte der Hamburger Gesundheitswirtschaft nicht schaden. Gerade deshalb werden Politik und Wirtschaft auch zukünftig auf diese Boombranche setzen. Der Bedarf ist schließlich da: Ausbildungsplätze müssen besetzt und Mitarbeiter weiterqualifiziert werden. Einen Beitrag zur Lösung der Probleme leistet der Europäische Sozialfonds. Beim „ESF-Branchentalk – Gesundheitswirtschaft“ möchten wir Sie darüber informieren, was Ihnen der ESF konkret bieten kann, welche ESF-Projekte derzeit die Branche fördern und wie Sie Ideen einbringen können. Nutzen Sie die Chance!



Ihr Axel Gedaschko  
Senator für Wirtschaft und Arbeit

### Das Programm am 28.10.2009

17.00 Uhr	Begrüßung	Claudia Hillebrand
17.05 Uhr	Der Europäische Sozialfonds	Martin Weber
17.20 Uhr	Projekt: Kenntnisprüfung Gesundheits- und Krankenpfleger/in	Birgit Schmidt
17.40 Uhr	Diskussion	
18.15 Uhr	Fazit	Claudia Hillebrand
18.20 Uhr	Get together	
18.45 Uhr	Ende der Veranstaltung	

### ESF-Projekte

## Ausbilden und qualifizieren

**Motivierte Auszubildende und qualifizierte Fachkräfte sind in der Gesundheitswirtschaft mehr denn je gesucht. Fündig werden können Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser oder Heime unter anderem bei den folgenden fünf Projekten.**

**1. Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpfleger/in**  
Der Einstieg ins Berufsleben ist erwachsenen Migrantinnen und Migranten häufig verbaut. Denn obwohl sie eine Ausbildung zur Krankenschwester oder –pfleger/in in ihrem Herkunftsland erfolgreich absolviert haben, wird die Qualifikation nicht anerkannt. Der ESF-Projektträger Passage gGmbH hat für sie deshalb Maßnahmen entwickelt, mit denen die Qualifizierung auch hierzulande anerkannt wird.

[www.wege-in-den-beruf.de](http://www.wege-in-den-beruf.de)

**2. Kenntnisprüfung Gesundheits- und Krankenpfleger/in**  
Das Berufsbildungswerk richtet bei diesem ESF-Projekt sein Augenmerk auf Beschäftigte, Migranten und Spätaussiedler, die in ambulanten und stationären Altenhilfe-Einrichtungen tätig sind. Sie sollen auf die externe Kenntnisprüfung nach dem Krankenpflegegesetz (Paragraph 2, Absatz 3) vorbereitet werden. Ziel ist dann der anerkannte Abschluss als Gesundheits- und Krankenpfleger/in.

[www.maxq.net](http://www.maxq.net) oder [www.bfw.de](http://www.bfw.de)

**3. Interkulturelle Aufstiegsqualifizierung zum GPA**  
Insbesondere gering qualifizierte Beschäftigte mit Migrationshintergrund, die in stationären oder ambulanten Pflegeeinrichtungen arbeiten, will die eifal GmbH bei diesem berufsbegleitenden ESF-Projekt fördern. Mit Sprachtrainings, Einzelberatungen, Gruppencoachings und Qualifizierungsmaßnahmen soll die staatliche Prüfung zur Gesundheits- und Pflegeassistenz (GPA) gemeistert werden.

[www.eifal.de](http://www.eifal.de)

**4. Berufsausbildung für unversorgte Jugendliche**  
Zahlreiche Jugendliche finden nach wie vor keinen Ausbildungsplatz. Der ESF-Projektträger BI Beruf und Integration Elbinseln gGmbH bildet Jugendliche mit Förderbedarf in verschiedenen Berufen aus, zum Beispiel



zur Gesundheits- und Pflegeassistenz. Projektziel ist die frühzeitige Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt, möglichst bereits während der Ausbildung.  
[www.bi-elbinseln.de](http://www.bi-elbinseln.de)

## 5. Mobilität in der Aus- und Weiterbildung

Ob Schüler an Krankenpflegeschulen oder Auszubildende an Berufsschulen – sie alle will der ESF-Projektträger Arbeit und Leben Hamburg e. V. ansprechen. Ziel ist es, die Mobilität von Auszubildenden und Schülern zu entwickeln und zu fördern. Das Angebot integriert Auslandsaufenthalte mit beruflicher und kultureller Bildung. Ganz nach dem Motto: Weiterbildung ohne Grenzen.  
[www.mobilitaetsagentur-hamburg.de](http://www.mobilitaetsagentur-hamburg.de)

## Die Teilnehmer

Beim „ESF-Branchentalk – Gesundheitswirtschaft“ diskutieren Vertreter aus unterschiedlichsten Bereichen und Institutionen. In der Behörde für Wirtschaft und Arbeit (BWA) sind am 28. Oktober 2009 mit dabei:

- Norbert Blessau, Handwerkskammer Hamburg
- Anna Böhning, Handelskammer Hamburg
- Jürgen Gallenstein, Behörde für Wirtschaft und Arbeit
- Claudia Hillebrand, Behörde für Wirtschaft und Arbeit
- Ulrike Jaenicke, Hamburgische Krankenhausgesellschaft e. V.
- Johannes Kamm, Pflegen und Wohnen Betriebs GmbH
- Angelika Keding, Asklepios Kliniken GmbH
- Katrin Kell, Diakonisches Werk Hamburg
- Marco Kellerhof, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
- Dr. Maren Kentgens, Gesundheitswirtschaft Hamburg GmbH
- Wilma Kuhls, Bildungszentrum des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- Carsten Mai, Berufsschule für Altenpflege
- Doris Röckendorf, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
- Andreas Rönnau, Handwerkskammer Hamburg
- Ulrich Scheibel, Evangelische Stiftung Alsterdorf
- Ulrich Schenck, Lawaetz-Stiftung
- Birgit Schmidt, Berufsbildungswerk (bfw)/maxQ
- Judith Schröder, Scheel Altenpflegeheim
- Lothar Schreiber, Behörde für Wirtschaft und Arbeit
- Jens Stappenbeck, Hamburgische Pflegegesellschaft e. V.
- Prof. Walter Teichmann, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- Martin Weber, Behörde für Wirtschaft und Arbeit
- Susanne Wehowsky, Hamburgische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V.

## Fragen und Antworten

### Jeder kann profitieren

Dem Team des Europäischen Sozialfonds werden zahlreiche Fragen gestellt. Im Folgenden die Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen.

#### Was ist der ESF?

Seit mehr als 50 Jahren fördert der Europäische Sozialfonds ESF Maßnahmen zur Verbesserung der Beschäftigungslage. Für Hamburg stehen in der aktuellen Förderperiode von 2007 bis 2013 rund 90 Millionen Euro zur Verfügung.

#### Wer kann von den Fördergeldern profitieren?

Im Prinzip jede Hamburgerin und jeder Hamburger. Auch die Hamburger Wirtschaft, insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen, werden gefördert. In der laufenden Förderperiode profitierten bereits mehr als 15.000 Bürgerinnen und Bürger sowie mehr als 2.600 Hamburger Betriebe von einem der aktuell rund 100 verschiedenen ESF-Projekte.

#### Wie können Unternehmen konkret vom ESF profitieren?

Es gibt zwei Möglichkeiten: Zum einen kann ein Unternehmen ein Projekt in Anspruch nehmen (siehe „ESF-Projekte“). In der Praxis funktioniert das dann so: 1. Angebot des Projektträgers prüfen, 2. ausloten, ob die benötigten Leistungen dabei sind, und 3. direkt Kontakt zum Projektträger aufnehmen. Zum anderen können Unternehmen die Behörde für Wirtschaft und Arbeit darüber informieren, dass es bislang kein passendes Angebot gibt (Kontakt: siehe unten). Dabei sollte der konkrete Bedarf formuliert werden. Die ESF-Mitarbeiter werden dann eine sinnvolle Lösung suchen.

#### Wie kann man eigene Ideen einbringen?

Eine formlose Ideenskizze ist ausreichend. Fragen dazu beantwortet Martin Weber (siehe Kasten).

#### Wann startet das nächste Verfahren?

Im Frühjahr 2010. Weitere Informationen unter [www.esf-hamburg.de](http://www.esf-hamburg.de).

Martin Weber (ESF-Programmsteuerung)  
Telefon: 040-42841-2801;  
E-Mail: [martin.weber@bwa-hamburg.de](mailto:martin.weber@bwa-hamburg.de)

